

Prinzip „fördern, aber auch fordern“

Information über Montessori-Pädagogik

-im-Münster. Montessori-Pädagogik in der weiterführenden Schule? Wie genau sieht das aus? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, kam Dr. Michael Klein-Landeck aus Hamburg in die münsterische Montessori-Schule an der Soester Straße. Der Lehrer einer Gesamtschule mit integriertem Montessori-Zweig und Universitätsdozent verschaffte Eltern, Pädagogen und Interessenten einen anschaulichen Überblick darüber, wie die auf Maria Montessori zurückgehende Pädagogik in der Sekundarstufe aussehen kann.

INSGH/Kv1

zeit die Klassen 1-4 betreut, sich in diesem Jahr zu einer Montessori-Gesamtschule erweitern wrd. „Die Freiarbeit ist ein besonders wichtiger Bereich“, so Klein-Landeck. Allmorgendlich haben die Kinder und Jugendlichen hier die Möglichkeit, ihren selbst gesteckten Zielen in verschiedenen Aufgabenbereichen nachzugehen. Aber: „Auch freie Arbeit will organisiert sein“, erklärte der Pädagoge. So habe die Freiarbeit ihre Grenzen und die Schüler seien keinesfalls „sich selbst überlassen“, so dass man sich an „Plänen für die individuellen Lernbedürfnisse“ orientiere. Es ginge darum, zu „fördern, aber gleichzeitig zu for-



Dr. Michael Klein-Landeck erläuterte das Prinzip für eine Montessori-Gesamtschule.

Foto: ifm

dern“. In der Montessori-Schule gibt es auch keinen Gong, der Lernprozesse von einem Moment auf den anderen abbrächen lässt. Weitere Dinge, die der Pädagoge an Regelschulen kritisierte, waren die vielen frühen Aufteilung von Schülern auf verschiedene Schultypen nach der vierten Klasse oder die zu häufig wechselnden Fächer im Stundenplan, statt mehr Doppelstunden einzuführen.

Anmeldungen werden bis zum 15. März entgegen genommen.